



# Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

## Hochkarätig besetzte Veranstaltung des Umweltministeriums

„Private Vorsorge statt staatlicher Nachsorge“: Willingmann wirbt mit Nachdruck für solidarische Pflichtversicherung gegen Elementarschäden

„Trotz der Erfahrungen aus den verheerenden Jahrhundertfluten 2002 und 2013 ist knapp die Hälfte der Menschen in Sachsen-Anhalt noch immer nicht ausreichend gegen Hochwassergefahren versichert. Das ist alarmierend. Aktuell haben 52 Prozent aller Haushalte im Land eine Absicherung gegen Elementarschäden. Da die Quote in den vergangenen Jahren nur leicht gestiegen ist, werbe ich weiter und mit Nachdruck für die Einführung einer solidarischen und bezahlbaren Pflichtversicherung in Deutschland.“ Das sagte Umweltminister Prof. Dr. Armin Willingmann heute zur Eröffnung der vom Ministerium organisierten Veranstaltung „Wetterextreme – wer trägt das Risiko“ in Magdeburg.

Willingmann verwies dabei auch auf die umfangreichen Anstrengungen des Landes zum Hochwasserschutz. „Seit 2002 haben wir gut 1,5 Milliarden Euro investiert; der Großteil der Deiche im Land ist aktuell auf Top-Niveau. Doch 100-prozentigen Hochwasserschutz gibt es nicht, gerade bei Starkregen, der im Zuge des Klimawandels künftig deutlich zunehmen dürfte und auch fernab von Flüssen auftreten kann. Um das Restrisiko vor der eigenen Haustür zu überschaubaren Kosten abzusichern, braucht es neue Lösungen.“

Dies gelte umso mehr, da sich Menschen gerade in Risikogebieten derzeit in vielen Fällen gar nicht oder nur zu wirtschaftlich unzumutbaren Bedingungen versichern können. „Wenn wir beim Hochwasserschutz die private Vorsorge stärken und staatliche Nachsorge zurückfahren wollen, muss der Bund endlich aktiv werden und ein Modell für eine deutschlandweit verpflichtende Versicherung gegen Elementarschäden entwickeln. Im Fokus sollten dabei sozial verträgliche und für alle Hausbesitzer bezahlbare Prämien stehen“, betonte der Minister.

Auch Willingmanns Amtskolleginnen und -kollegen hatten sich bereits mehrfach für die Einführung einer solidarischen Pflichtversicherung gegen Elementarschäden ausgesprochen, zuletzt auf der Umweltministerkonferenz der Bundesländer im November 2025 in Saarbrücken.

Im Zentrum der heutigen Veranstaltung stand eine Podiumsdiskussion mit hochkarätigen Fachleuten aus Versicherungswirtschaft, Wissenschaft und Deutschem Wetterdienst. Der Livestream ist online verfügbar unter <https://lsaurl.de/wetterextreme>.

Starkregen wird zunehmen und kann überall auftreten

Im Gegensatz zu Hochwasser aus Fließgewässern können Überflutungen durch Starkregen grundsätzlich überall auftreten, auch fernab von Flüssen. Bereits kleinere Hangneigungen können zu erheblichen Abflüssen mit hohen Fließgeschwindigkeiten führen. In steileren Lagen wie etwa im Harz können unscheinbare kleine Gewässer binnen kürzester Zeit zu reißenden Bächen anschwellen, die eine ungeheure Zerstörungskraft mit sich bringen.

Mit Blick auf das steigende Starkregenrisiko hat das Umweltministerium in Kooperation mit dem Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) Hinweiskarten für Sachsen-Anhalt erarbeitet, die seit Herbst 2024 im Internet verfügbar sind. Die Karten sollen v.a. Kommunen als Basis für die Gefahrenbewertung und zur Erstellung von Konzepten zum Starkregenrisikomanagement dienen. Darüber hinaus kann sich auch die Bevölkerung über das Risiko vor Ort informieren.

Investitionen von Kommunen zur Stärkung der Hochwasser- und Starkregenvorsorge unterstützt das Umweltministerium durch das Mitte 2024 gestartete Programm „Sachsen-Anhalt Klima III“; für diesen Programm-Baustein stehen 25 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereit. Bis Ende 2025 sind für landesweit 23 Projekte bereits Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 14,4 Millionen Euro bewilligt worden.

Impressum: Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt Pressestelle  
Leipziger Str. 58 39112 Magdeburg Tel: +49 391 567-1950, E-Mail: [PR@mwu.sachsen-anhalt.de](mailto:PR@mwu.sachsen-anhalt.de), [Facebook](#), [Instagram](#),  
[LinkedIn](#), [Threads](#), [Bluesky](#), [Mastodon](#) und [X](#)